

232) am 1. 3. 1633 das Amt Dreileben im Erzstift Magdeburg mit allen Einkünften und Gerechtsamen, bis der einstige Besitz ihres verstorbenen Mannes zurückerstattet sei. Maria Christiana (1625–1672) sollte sich 1644 mit dem schwed. Reichsmarschall Greve Gabriel Gabrielsson Oxenstierna af Korsholm och Wasa (1619–1673) verheiraten, Sohn Greve Gabriel Bengtsson Oxenstiernas (1586–1656), Vetter des Reichskanzlers Axel Oxenstierna (Greve af Södermöre), seit 1651 schwed. Graf, Hauptvormund der Kgn. Christina. Vgl. *EST* VIII, T. 156; Andreas Thiele: Erzählende genealogische Stammtafeln zur europ. Geschichte. Bd. 3, Frankfurt a. M. 1994, T. 185; Bertil Broomé: Handskriftssamlarna och de svenska Arkiven 1700–1950. [Stockholm 1977]; Acta Bibliothecae Regiæ Stockholmiensis 29 [1977], 146. — In einem Nebenrezeß zum Prager Friedensschluß wurde der protestantische Zweig der Familie ausdrücklich von der Amnestie ausgeschlossen. S. LHA Magdeburg: Rep. A 2, Nr. 258. Vgl. *AOSB*, FA VIII: Bref 1633 Januari – Maj, Stockholm 1942, 783f. Vgl. ebd., FA VII: Bref 1632, Stockholm 1926, 23; ebd., SA VII, 359f.; *AD* IV, 77; *BA* NF II.10, Tlbd. 3, 1524; Tlbd. 4, 1668; *BA Wallenstein* I, 223; III, 304; *Chemnitz* I (HAB: 174. 6 Hist. 2° [1]), 228; *EST* V, T. 65; *Hübner: Tabellen* II, T. 367; *Kneschke* V, 625ff.; *Patze* V.1.1, 130, 134, 137, 138; *Sveriges Krig* V, 49, 492; VI, 423–426, 453; *Zedler* XVIII, 242, 246f.; Hubert Thomas Leodius: *Annales Palatini Libris XIV. Continentes Vitam & Res gestas ... Dn. Friderici II. Comitum Palatini Rheni ... Itemque Genealogicum Stemma ... Comitum in Löwenstein*. Frankfurt a. M. 1665 (HAB: Xb 6119), Bl. b 2r; *Adelslexikon*. Hauptbearb.: Walter v. Hueck. Bd. 8. Limburg a. d. L. 1997 (GHdA, Bd. 113 der Gesamtreihe), 34ff.; Andreas Thiele, a. a. O., III, T. 69; Ulman Weiß: *Von der Frühbürgerlichen Revolution bis zur völligen Unterwerfung durch Kurmainz vom Ende des 15. Jahrhunderts bis 1664*. In: *Geschichte der Stadt Erfurt*. Hg. Willibald Gutsche. Weimar 1986, 103–144, 138f.; Wolfgang Huschke: *Herzog Wilhelm von Weimar als Statthalter Gustav Adolfs in Thüringen und schwedischer Generalleutnant 1631–1635*. Jena 1936, 4, 6, 27, 37f., 41, 49ff., 57f., 72ff.; Michael Roberts: *Gustavus Adolphus. A History of Sweden 1611–1632*. Vol. 2: 1626–1632. London [u. a.] 1958, 622. Gf. Georg Ludwig war einer der von Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) beharrlich gesuchten Förderer Wolfgang Ratkes beim schwed. König. Sie hatte ihn bereits in ihren Schreiben an Ratke vom 26. 9. 1631 (FB Gotha: Chart. B 856 [Nr. 34], Bl. 63r–64v) und vom 3. 10. 1631 (a. a. O., [Nr. 35], Bl. 65r–66v) erwähnt; der vorliegende Brief zeigt nun, daß sie im April des Jahres 1632 persönlich mit ihm in Erfurt verhandelte. Ratke hielt sich damals in Kranichfeld, unweit Erfurts gelegen, auf. Vgl. Anm. 3. — 2 Dr. Jacob Steinberg (†1661), 1626 diplomatischer Agent in dän. Dienst, der am 5. 3. 1628 als dän. Gesandter nach Stralsund gekommen war. Seit 1630 wichtiger schwed. Diplomat und Geheimer Hof- und Kriegsrat. Der spätere schwed. Resident in Hamburg, Generallegat in Deutschland und Gesandter bei den Friedenskongressen in Osnabrück und Münster, Johan Adler Salvius (1590–1652) schlug 1630 vor, daß Steinberg in Wallensteins Dienste trete und für Schweden spioniere (*Sveriges Krig* Bilagsbd. I, 319). Der Vorschlag kam nicht zur Ausführung, und Steinberg wurde eine der zentralen Figuren der schwed. Diplomatie in Deutschland. So verhandelte er als kgl.-schwed. Gesandter im Juli 1630 in Lübeck mit den mecklenburg. Herzögen über ein Bündnis mit der Krone Schweden. Auch in Brandenburg war Steinberg im Auftrag des Wasa-Königs im Januar 1631 tätig, um den Kurfürsten zum unzweideutigen Anschluß an Schweden zu bewegen, bevor er maßgeblich Kg. Gustavs II. Adolf v. Schweden politisch-strategische Programmschrift für das schwedische Auftreten in Deutschland, die „norma futurarum actionum“ vom Sommer 1631 erstellte. Er war dann in Dresden der entscheidende Architekt des schwedisch-sächsischen Bündnisses vom 1. 9. 1630, bis er von Kg. Gustav II. Adolf seinem damaligen Statthalter in Thüringen, Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5), in Erfurt als „ordinarie legat och krigsråd vid sin sida“ gestellt wurde (*Sveriges Krig* V, 35), um diesen zu unterstützen, aber auch um dessen mögliche Eigenmächtigkeiten zu zügeln. S. auch Anm. 3. Steinberg wechselte im Dezember